

Rezension zu Lippmann, Eric (Hrsg.): Coaching – Angewandte Psychologie für die Beratungspraxis, 3., überarbeitete Auflage, Berlin-Heidelberg 2013, 471 S.

Coaching ist älter geworden. Es ist heute nicht mehr die frische Entwicklungsform, auch nicht die früher oft geheimnisumwitterte Zusammenkunft von Unternehmensleuten mit distinguierten, wissend schauenden Gestalten, die von draußen kamen. Lippmann legt zum Thema jetzt die dritte Auflage seines Coachingbuches vor. Er fügt dazu neuere Konzepte mit ein, etwa das Züricher Ressourcenmodell.

Lippmann zeigt sich selbst als ein Bewunderer der Konzepte und Ausrichtung von Günther Schmidt, der auch das Vorwort zur ersten Auflage geschrieben hatte. Konzepte und Perspektiven, die Schmidt gerne nutzt spielen in seinem Basisartikel „systemisch-lösungsorientiertes Coaching“ eine große Rolle. In der Definition des Coachings wird die Vielfalt des hier vorgelegten Ansatzes schon deutlich.

„Coaching ist eine professionelle Form individueller Beratung im beruflichen Kontext

- mit Fokus auf das Spannungsfeld Person-Rolle(n)-Organisation,
- in der vom Kundensystem definierte Anliegen heraus- bzw. bearbeitet werden
- in der entsprechende Ziele definiert werden, für und bei deren Erreichung das Kundensystem generell darin unterstützt wird, z.B.
 - a. den Prozess einer im entsprechenden Kontext „zieldienlichen“ Rollenübernahme optimal zu gestalten,
 - b. vor intendierten Handlungen die „Zieldienlichkeit“ der vermuteten Auswirkungen zu überprüfen,
 - c. einen optimalen Umgang im jeweiligen nicht trivialen, komplexen System zu finden,
- auf der Basis einer tragfähigen, kooperativen, für beide Seiten sinnhaft und „zieldienlich“ erlebten Beratungsbeziehung
- in einem (meist durch Verträge) definierten Setting, durch einen Berater mit für die Anliegen erforderlichen Beratungs-, evtl. Sach- und Feldkompetenzen,

- mit einem Berater , der auf der Basis eines Coachingkonzepts agiert, das den, die eigene Rolle und das jeweilige Vorgehen transparent und „zieldienlich“ gestaltet. „
(S. 23)

Coaching wird aber offensichtlich immer noch schulenorientiert gesehen. Das Grundlagenbuch setzt fort mit einer Unterscheidung von psychodynamisch fundiertem Coaching und gestalttherapeutischen Bezug. Das Zürcher Ressourcenmodell stellt den dritten Grundlagenbeitrag.

27 andere Autoren (21 aus der Schweiz, drei aus Österreich, zwei Deutsche und eine Kolumbianerin) unterstützen Lippmann dann in dem von ihm herausgegebenen Buch mit einer großen Reichhaltigkeit von Inhalten. Der Untertitel „Angewandte Psychologie für die Beratungspraxis“ wird sogar ein wenig übertroffen, indem durchaus andere Perspektiven als Psychologie – wie könnte es im Coaching auch anders sein - miteinfließen.

Zunächst werden die verschiedenen Settings des Coachings betrachtet: Einzel-, Gruppen- und Teamcoaching, kollegiales Coaching sowie die Differenzierung von externem und internem Coaching. Anschließend bilden vom Raum her das Coaching für bestimmte Zielgruppen sowie anschließend spezielle Anwendungsfelder die Schwerpunkte des Buches.

Darin wird eine große Bandbreite und Vielfalt deutlich. Verschiedene Hierarchieebenen, spezielle Adressaten wie Familienunternehmen, Projektleitende oder HR-Bereiche seien hier beispielhaft genannt. Auch Beiträge zum Beraten von Politikern, übertitelt mit „Man müsste sich Sysiphus als glücklichen Menschen vorstellen“, um die vielfältigen Anforderungsbereiche aufzuzeigen, oder im Sport sind enthalten. So wird etwa beim Sportcoaching der systemische Aspekt des Zusammenwirkens mit anderen beratenden Institutionen wie Trainern und Sportfunktionären beleuchtet.

In den Anwendungsfeldern geht es um Coaching bei Changeprozessen, zu Konflikten oder in Krisen. Genauso werden Laufbahnfragen, Diversity- , Genderproblematiken und interkulturelle Themen behandelt. Wer Einzelnes und Spezielles sucht, wird in diesem Reader fündig. Kurze Fallbeispiele unterstützen den

Inhalt in den einzelnen Kapiteln. So geben die Beiträge jeweils einen komprimierten Einblick für die jeweilige Fragestellung. Beispielfür beim interkulturellen Thema wird Coaching mit Bezug zum Grundlagenmodell von Hofstede vermittelt. Die aus den aktuellen technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen resultierenden Herausforderungen sowohl inhaltlicher als auch methodologischer Art könnten in einem weiterführenden Band betrachtet werden. E-Coaching wird auch schon behandelt, hier wird die Zukunft den Coaches noch Einiges abverlangt. Astrid Schreyögg hat im Buch die Aufgabe übernommen über die Zukunft des Coachings nachzudenken. Sie thematisiert besonders den Führungsbegriff und die Veränderungen der Organisationsformen in ihren Auswirkungen für Coaching. Nach dem Ausblick auf die weitere Entwicklung des Coachings endet das Buch mit einem Methodenkatalog und einer praktischen Hilfestellung bei der Suche und Auswahl des Coaches.

Insgesamt legt Lippman ein für die Anwendungen des Coachings gutes, Coaching sehr umfassend betrachtendes Buch vor. Zu den früheren Ausgaben kommt Neues hinzu, etwa das Züricher Ressourcenmodell, die Gesamtstruktur des Nebeneinanders von Ansätzen bleibt. Für sehr viele Themen bekommt der interessierte Leser in diesem Buch einen ersten einordnenden Überblick. Viele Checklisten helfen dabei, wesentliche Aspekte nicht zu vergessen. Zur Auflockerung dienen von Zeit zu Zeit lustige Karikaturen und Cartoons, die Aspekte des Coachings auf die Schippe nehmen.